

Protokoll vom 19.12.2019

Siebter Teil

1. Der siebte Teil beginnt mit der Taufe des kleinen Johann, genannt Hanno, Sohn von Thomas und Gerda Buddenbrook. Mit Hanno ist der Fortbestand der Buddenbrooks vermeintlich gesichert, denn es gibt einen männlichen Erben. Auch die Wahl des Namen *Johann* spielt auf die besondere Verantwortung des kleinen Hanno an, denn er trägt denselben Namen wie sein Urgroßvater. Seine Paten sind Bürgermeister Overdieck und Justus Kröger, welche das politische und kaufmännische Amt vertreten. Allerdings sind Kröger und Overdieck beide bereits älter und in ihren Bereichen teilweise eingeschränkt, und weisen damit ebenso den Verfall. Auch die Beschreibung von Hanno weist auf erste Schwierigkeiten hin: Seine Geburt war voller Komplikationen und es war unklar, ob Hanno überhaupt überlebt. Hinzu kommen bereits bläuliche Schatten unter seinen Augen, von denen man hofft, dass sie nichts Ungünstiges bedeuten, sondern einfach nur von seiner Mutter Gerda vererbt wurden (wobei sie auch für sie signifikant sind).

2. Ein Gespräch zwischen den Brüdern Thomas und Christian Buddenbrook zeigt nicht nur das zerrüttete Verhältnis der beiden, sondern auch die völlig entgegen gesetzten Lebensführungen. Während Thomas Buddenbrook erfolgreich ist, ist Christian geschäftlich gescheitert, kämpft gegen seine unterschiedlichen Krankheiten und körperlichen Belange und hat ein kleines Mädchen mit Aline, obwohl die beiden nicht verheiratet sind und sie bereits zwei Kinder von anderen Männern hat. Thomas missbilligt die Lebensentscheidungen seines Bruders, lässt ihn aber als Angestellten zurück nach London gehen, damit er dort in einem sicheren Verhältnis arbeiten kann und nicht zu nah am Leben seines Bruders ist.

3. Der dritte und vierte Abschnitt beinhalten die Senatswahl als großes Thema. Eingeleitet wird dies durch den Tod von James Möllendorpf, der an einem Schlaganfall verstirbt, während er sich der Völlerei hingibt. Mit dieser Schilderung wird auf ein zentrales Thema, nämlich das Essen, hingewiesen. Ernährung und körperliche Belebtheit stehen für Wohlstand und Reichtum und unterscheiden reichere und ärmere Menschen. Nach dem Tod des Senators

entwickeln Tony und auch Tom den Wunsch, dass Tom diesen Posten übernimmt. Tatsächlich gelingt es ihm nicht nur sich zur Wahl stellen zu lassen, sondern diese am Ende auch zu gewinnen. Sein Konkurrent ist Hermann Hagenström, welcher ein anderes Konzept von Kaufmann mit sich bringt. Thomas wird durch seinen Urgroßvater, Großvater und Vater mit Traditionsbewusstsein verbunden, obwohl auch die Familie Buddenbrook zugezogen ist. Darüber hinaus unterscheiden sich die beiden auch in ihrem Verhalten in finanziellen Aspekten.

5. Im fünften Abschnitt wird nochmals auf die langsame Entwicklung Hannos hingewiesen und seine Ähnlichkeiten und Unterschiede im Bezug zu seinen Eltern Thomas und Gerda. Außerdem wird auf seine schlechte Gesundheit verwiesen, er leidet an schwerem Brechdurchfall und hat Probleme mit dem Zahnen. Mehrfach scheint sich Doktor Grabow sicher, dass Hanno die Krankheiten nicht überleben wird, aber er kommt immer wieder zu Kräften. Darüber hinaus wird die aufwendige Toilette von Thomas beschrieben, die dieser mit Genauigkeit mehrmals am Tag betreibt, um sich frisch und wiederhergestellt zu fühlen. Dieses Verhalten verweist abermals auf den Verfall, dem er nur durch die intensive Pflege seines Äußeren Einhalt gebieten kann. Trotzdem handelt dieses Kapitel auch von einem neuen, größeren und kostspieligem Haus, in das Thomas mit seiner Familie einziehen möchte. Diesen Plan bespricht Tom zunächst mit seiner Schwester Tony, dadurch wird abermals ihre besondere Bedeutung innerhalb des Familiengefüges deutlich. Dieses Haus soll die Familie und den Status repräsentieren und dazu dienen Gäste einzuladen. Die guten Geschäfte ermöglichen Thomas seinen eigenen Erfolg zu genießen und auch seine Frau Gerda bekommt in dem neuen Haus einen eigenen Ort für ihre Musik zugewiesen.

6. Neben geschäftlichen Misserfolgen sind es vor allem die Krankheiten von Clara und Christian Buddenbrook die dieses Kapitel bestimmen. Erneut ist es Tony, die ihren Bruder Tom auf die Krankheiten der Geschwister hinweist. Christians Gesundheit verleitet diesen sogar dazu, zurück nach Hamburg zu kommen. Thomas verknüpft seine Erfolge und Misserfolge untrennbar mit seiner eigenen Person und beklagt gleichzeitig ein Entgleiten der Dinge. Ihm wird bewusst, dass die Geschäfte nicht vollständig kontrollierbar sind und die fehlende Kontrolle zeigt sich auch in der fehlenden Spannkraft seiner eigenen Erscheinung, obwohl er seine Toilette weiterhin aufwendig betreibt und pflegt. Mit diesem Kapitel beginnt der Umschwung, der den Niedergang der Familie einleitet.

7. Clara Buddenbrook verstirbt an ihrer Krankheit und bittet ihre Mutter Elisabeth kurz vor ihrem Tode darum, dass man ihrem Mann ihr Erbe auszahlt. Diesen Wunsch kann die Mutter Clara nicht abschlagen und gerät deswegen in einen großen Streit mit Thomas. Dieser ist nicht einverstanden damit, dass Claras Mann das Geld bekommt, da er einige schlechte Geschäfte gemacht hat und das Geld deswegen anderweitig benötigt. Mehr noch stört ihn aber, dass seine Mutter ihn nicht einmal um seine Meinung gebeten hat, sondern alleine entschieden hat, dass Claras Mann das Geld bekommen soll. Er fühlt sich nicht nur übergangen, sondern bemerkt auch, dass er wenig Einfluss auf seine Familienmitglieder und ihre Entscheidungen hat. Dies trifft ihn noch mehr als der Verlust des Geldes. Elisabeth reiht sich mit ihrer Entscheidung in das Verhalten ihres verstorbenen Ehemannes Jean ein, dem ein religiöses Ehrgefühl ebenfalls wichtiger war, als geschäftliche Interessen.

8. Im letzten Abschnitt des siebten Teils zeigt sich verstärkt der Kontrollverlust von Thomas. Er hat schlechte Geschäfte zu ertragen, muss einen großen Geldverlust hinnehmen und sein schlechtes Wirtschaften. Seine Familienmitglieder respektieren ihn nicht in dem Maße, in dem er es sich wünscht, sondern entscheiden über seinen Kopf hinweg und entziehen ihm damit die Kontrolle über das Geld der Familie. Durch ein Geschäft mit einer Frankfurter Großfirma muss er den Verlust von 20.000 Talern Courant hinnehmen. Das kann als Hinweis auf den beginnenden Niedergang des Geschäfts gesehen werden, zumal Thomas sich habituell darauf einrichtet (der Niedergang beginnt auf dem Höhepunkt).